

Meilensteine der Mathematik IX



Mathematik in der Renaissance

Prof. Dr. Thomas Sonar

Freitag, 22. November 2013, 17:15 Uhr. Hörsaal 6 des Geomatikum

Die Wiederbesinnung auf die Antike führt in der Renaissance (wörtlich: Wiedergeburt) zu einer Rezeption klassischer Texte und insbesondere des Werkes des Archimedes. In Italien entsteht eine Gruppe von "Schwerpunktrechnern", die die Archimedischen Berechnungen von Schwerpunkten weiter treiben. Johannes Kepler entwickelt neben seiner Astronomie eine geniale Indivisiblenrechnung, Galileo Galilei entdeckt Paradoxien des Unendlichen und Cavalieri, Guldin und Torricelli bringen das Rechnen mit Indivisiblen zur Perfektion. Die Renaissance ist auch für die Mathematik eine aufregende Zeit im Um- und Aufbruch, und wesentliche Durchbrüche – wie die Differential- und Integralrechnung – werden vorbereitet.